Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

27.5.1876 (No. 125)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 27. Mai.

№ 125. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1876.

Bestellungen auf die Karlsruher Zeitung für den Monat Juni werden bei der Expedition und den betreffenden HH. Agenten sowie bei sämmtl. Postanstalten angenommen.

Amtlicher Theil.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Kabinetsordres vom 18. d. Mts. Folgendes Allergnädigst zu bestimmen geruht:

Der Generalmajor von Scheffler, Kommandeur der 16. Infanterie-Brigade, wird zum Kommandeur der 29. Division und

der Generalmajor von Barby, Kommandeur der 27. Infanterie-Brigade, zum Kommandanten der Festung Rastatt ernannt.

Das Kommando des Premierlieutenant Geest vom 4. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 17, zur Dienstleistung bei dem großen Generalstabe, wird um ein Jahr verlängert.

Gleichzeitig wird der Premierlieutenant Graf von Kanitz vom 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109, unter Entbindung von seinem Kommando als Adjutant bei der 58. Infanterie-Brigade, auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem großen Generalstabe, und

der Premierlieutenant von Trotha II. vom 5. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 94 (Großherzog von Sachsen) als Adjutant zur 58. Infanterie-Brigade, kommandirt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† **Berlin**, 24. Mai. Das Abgeordnetenhaus nahm in der heutigen Sitzung die Gesetzentwürfe über Verlegung des Etatsjahres und über die Steuer von dem Gewerbebetrieb im Umherziehen, beide in dritter Lesung, an. Der Gesetzentwurf über die Umzugskosten der Staatsbeamten wurde zu nochmaliger Berathung an die Budgetkommission verwiesen. Demnächst ward die Vorlage über die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienst mit geringen Abänderungen in dritter Lesung endgiltig angenommen, ebenso in zweiter Lesung die Vorlagen über die Ablösung der Servituten im ehemaligen Kurfürstenthum Hessen und über Mobiliar-Feuerversicherung in Hohenzollern. Bei der zweiten Berathung des Gesetzentwurfs über den Austritt aus den jüdischen Synagogengemeinden wurde zu § 6 ein Antrag des Abg. Hirsch angenommen, wonach den Austretenden noch 5 Jahre nach dem Austritt die Mitbenützung des jüdischen Begräbnißplatzes verbleibt; ferner wurde die Hinzufügung eines neuen § 7a. beschlossen, wonach bei Vereinigung der Ausgetretenen zu besonderen Gottesdiensten denselben im Wege königlicher Verordnung die Rechte von Synagogengemeinden verliehen werden können; im Uebrigen wurde der Gesetzentwurf in der Fassung der Regierungsvorlage genehmigt.

Das Herrenhaus nahm in zweiter Berathung den Gesetzentwurf über die Verwaltung der katholischen Diözesen an, ebenso die Vorlage über den Ankauf der Eisenbahn-Linien Halle-Kassel und Nordhausen-Nixei sammt der bezüglichen Resolution des Abgeordnetenhauses, und ferner die Vorlage betreffs der Zinsgarantie für die Prioritäten der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn.

† **Berlin**, 24. Mai. Die „Provinzial-Korrespondenz" resümirt die Berathung des Herrenhauses über die Eisenbahn-Frage und betont dabei, die Regierung verfolge das Ziel, ohne nach irgend welcher Seite hin Zwang auszuüben, die aus der Zersplitterung der finanziellen Ausbeutung entspringenden Mißstände im deutschen Eisenbahn-Wesen zu beseitigen und auf die Verwaltung der Eisenbahnen so einzuwirken, daß dieselben den Ansprüchen der Nation hinsichtlich des Verkehrs und der Landesvertheidigung durch zweckmäßige Anlage und erhöhte Leistungsfähigkeit genügen.

Die „Provinz.-Korresp." bespricht ferner den Gang der Verhandlungen in beiden Häusern des Landtages; die Ausdehnung der Session etwa bis zum 20. Juni werde voraussichtlich genügen, um die schließliche Verständigung über alle noch vorhandenen Differenzen herbeizuführen. Auch bestätigt die Korrespondenz, daß der Kaiser im Laufe des Sommers mehreren großen Kavalleriemanövern, namentlich auch bei Metz, beiwohnen werde.

† **Berlin**, 25. Mai. Die kaiserliche Marine stellt den Verkauf von Schiffskanonen älterer Konstruktion ein. Die konservativen Mitglieder des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses berathen ihr Wahlprogramm. Der Agrarierkongreß findet am 29. Mai statt. Von Seiten der Fortschrittspartei wurde ein Amendement zur Städteordnung über gleiches Wahlrecht eingebracht. Die Budgetkommission lehnte die Vorlage betreffs der Umwandlung des Zeughauses in eine Ruhmeshalle ab, weil das Reich Mitbesitzer des Zeughauses sei, worüber der Kriegsminister dem Kaiser Vortrag erstatten wird.

† **Wien**, 24. Mai. Die Vorschläge der nordischen Mächte sind der Pforte bereits auf offiziöse Weise bekannt geworden und werden von ihr einer Prüfung unterzogen. — Rose und Stanforth werden unverzüglich von hier abreisen; die türkische Regierung hat das ihr vorgeschlagene Finanzprojekt endgiltig abgelehnt mit der Erklärung, bei der gegenwärtigen Lage des Landes sei dessen Ausführung unmöglich.

† **Wien**, 24. Mai. Der „Polit. Korresp." werden aus Konstantinopel die wesentlichen Punkte des politischen Programms der Softas mitgetheilt: Dieselben verlangen, daß der Sultan 5 Millionen Pfd. St. an den Staatsschatz abgebe, die Zivilliste auf eine Million Pfd. St. reduzire und den Khalifen-Titel ablege. Außerdem solle ein Nationalrath eingesetzt und der Posten des Finanzministers einem Europäer anvertraut werden.

Die „Polit. Korresp." meldet aus Bukarest: Das Ministerium hat aus Anlaß des zehnten Jahrestags der Thronbesteigung des Fürsten Karl die Aufhebung der Frohnarbeit beim Straßenbau beantragt.

† **Wien**, 24. Mai. Die „Polit. Korresp." erfährt, daß der Statthalter von Niederösterreich die Auflösung des Arbeiter-Bildungsvereins wegen Ueberschreitung des statutenmäßigen Wirkungskreises verfügt hat.

† **Pesth**, 24. Mai. Der türkische Botschafter Aarifi Pascha ist hier angekommen und hat mit dem Grafen Andrassy konferirt. Auch der russische Botschafter Nowikow ist hier eingetroffen. Der englische und der deutsche Botschafter werden erwartet.

† **Pesth**, 24. Mai, Abends. Bei der Berathung über das Budget des Ministeriums des Auswärtigen in der Delegation des österreichischen Reichsraths spricht Referent Schaub die Hoffnung aus, die Regierung werde die im Vorjahre gebilligten Gesichtspunkte festhalten. Graf Andrassy erklärt, es sei unmöglich, während der noch schwebenden Verhandlungen über die orientalische Frage Aufklärungen in Bezug auf Einzelheiten zu geben; es sei unstatthaft, daß das Parlament in solchem Falle eine bestimmte Direktion für das Vorgehen des Ministeriums vorzeichne; ebenso sei eine eingehende Diskussion über jene Frage im Interesse der Sache unzuträglich. Wie schon wiederholt erklärt, seien die Ziele des Ministeriums: Erhaltung des europäischen Friedens, Vermeidung weiterer Komplikationen, Anbahnung verbesserter Zustände, welche die Wiederkehr von ähnlichen, die Monarchie bedrohenden Gefahren verhindern. Mit diesen Zielen sei auch die Delegation einverstanden. Was die Mittel zur Erreichung des Zieles betreffe, so sei es unstatthaft, solche während der noch schwebenden Aktion darzulegen. Der Minister betont schließlich das Einvernehmen mit den andern Mächten und gibt der Hoffnung Ausdruck, Ehre, Unabhängigkeit und Selbstbestimmungsrecht der Monarchie unter allen Umständen zu erhalten. (Lebhafter Beifall.) Der bei der Spezialdebatte des Budgets des Aeußern gestellte Antrag auf Aufhebung des Botschafterpostens beim Papste findet keine Unterstützung. Der Reichs-Finanzminister v. Holzgethan gibt im Laufe der Sitzung noch ausführliche Erklärungen über die bestehenden gemeinsamen Aktiva und legt den Ausweis über den in seiner Verwahrung befindlichen Betrag der Reichsaktiva vor.

† **Brüssel**, 24. Mai. Im „Nord" wird die von den bosnischen Insurgenten an die Berliner Konferenz gerichtete und durch Wesselitzky überbrachte Adresse veröffentlicht. Die in derselben aufgestellten Forderungen sind den von den hergegowinischen Insurgenten aufgestellten Punkten analog: die Andrassy'schen Reformen werden angenommen und nur Garantien für deren Ausführung verlangt. Unentgeltliche Ueberlassung von Ländereien wird nicht beansprucht. Wesselitzky versichert in einer Zuschrift an den „Nord", daß alle Insurgenten die vorgeschlagenen Reformen acceptiren.

† **Alexandrien**, 24. Mai. Der hiesige Appellhof hat sich in dem gegen die Daira-Verwaltung anhängig gemachten Prozesse für kompetent erklärt und das Urtheil der ersten Instanz, welches diese Verwaltung zur Zahlung der Daira-Bons verurtheilte, bestätigt.

Deutschland.

Karlsruhe, 26. Mai. Gestern sind Ihre Kaiserlichen Hoheiten der Großfürst und die Großfürstin Michael von Rußland mit ihren ältesten Söhnen, den Großfürsten Nikolaus und Michael, zum Besuch der Großherzoglichen Familie hier eingetroffen und haben im großherzogl. Schlosse Wohnung genommen.

Heute Nachmittag haben Se. Durchlaucht der Prinz Reuß und dessen Gemahlin, Ihre Großh. Hoheit die Prinzessin Marie von Sachsen-Weimar, Karlsruhe verlassen und die Reise zunächst nach Bonn fortgesetzt.

○ **Berlin**, 24. Mai. Nach einer heutigen Meldung der „Provinzial-Korrespondenz" dürfte die bisher durch die Ungunst des Wetters verhinderte Uebersiedelung Sr. Maj. des Kaisers nach Schloß Babelsberg jetzt voraussichtlich nicht mehr stattfinden. Se. Majestät gedenkt nach der am 7. Juni zu begehenden stillen Feier des Todestages seines verewigten königlichen Vaters am Abend dieses Tages nach Bad Ems abzureisen, um dort zunächst noch mit Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland zusammen zu sein. Dem Badaufenthalt in Ems wird vermuthlich in der zweiten Woche des Monats Juli wieder ein Besuch bei der Großh. badischen Familie auf der Insel Mainau und gegen Mitte Juli die Reise nach Gastein folgen. In der zweiten Hälfte des August und im September beabsichtigt der Kaiser, den großen Manövern zwischen dem Gardecorps und 3. Armeecorps, sowie zwischen dem königlich sächsischen (12.) und dem 4. Armeecorps nebst mehreren Kavalleriemanövern, namentlich auch denen bei Metz, beiwohnen. — Der Reichskanzler Fürst v. Bismarck, welcher am 22. d. Abends nach seinen lauenburgischen Besitzungen abgereist ist, wird in den ersten Tagen der nächsten Woche hierher zurückkehren. Um diese Zeit trifft auch der bisherige Präsident des Reichskanzler-Amts, Staatsminister Delbrück, in Berlin wieder ein. Bald darauf erfolgt die Uebergabe der Geschäfte des Reichskanzler-Amts an den neuen Präsidenten desselben. Wie die „Prov.-Korr." meldet, dürfte in einer am 28. oder 29. d. M. abzuhaltenden Sitzung des Bundesraths die Schließung seiner diesmaligen Session stattfinden.

Berlin, 24. Mai. Die „Deutsche Reichskorrespondenz" schreibt: Es ist ein alter politischer Satz, daß, wer das Meer beherrscht, auch Herrscher auf dem Lande ist, und es folgt daraus, daß es nicht gerathen ist, die politische Machtstellung Englands zu unterschätzen, so lange sich dasselbe als das seegewaltige bezeichnen darf. Um deßwillen ist auch die Weigerung Englands, sich dem Programm der sogenannten Drei-Kanzler-Konferenz anzuschließen, eine wohl zu beachtende Thatsache, die um so schwerer ins Gewicht fällt, als gerade England diejenige Macht ist, welche den Zusammenhang der türkischen Frage mit der großen asiatischen repräsentirt. Wenn irgend eine europäische Macht, so ist England vollkommen darüber im Klaren, was der Muhamedanismus und dessen etwa aufflammender Fanatismus nicht allein für die Türkei, sondern auch für Englands indische Besitzungen bedeutet. Es ist deßhalb auch, wie es uns scheint, ein wohl überlegtes Spiel, wenn England sich den Muhamedanismus als Bundesgenossen und Rückhalt darstellt, und wenn es demselben auf diese Art gelingt, den muselmännischen Fanatismus für gewisse Eventualitäten auf Rußland zu werfen. Wir glauben bei dieser Gelegenheit nicht unerwähnt lassen zu sollen, daß es nach unserer Anschauung durchaus ungerechtfertigt ist, die Annahme des indischen Kaisertitels Seitens der Königin von England als etwas Unerhebliches oder gar als eine Laune der Königin und ihres Premierministers zu betrachten. Nach unserer Auffassung hat die Annahme des indischen Kaisertitels in Verbindung mit der indischen Reise des Prinzen von Wales für England ungefähr dieselbe Bedeutung, als die Annahme des ungarischen Königstitels und die wiederholte längere Residenz des österreichischen Kaiserpaares in Pesth für die österreichische Monarchie. Für England ist die orientalische Frage in dem gegenwärtigen Stadium eine Lebensfrage, während sie sich für die übrigen Mächte mehr als eine Zweckmäßigkeits- und Vergrößerungsfrage darstellt, und es ist deßhalb auch nicht schwer zu beantworten, auf wessen Seite schließlich die größere Energie und Nachhaltigkeit zu finden sein wird.

Dieselbe Korrespondenz bringt folgende mysteriöse Notiz: Wie man uns aus London mittheilt, wird dort der inzwischen erfolgten Uebersiedelung des früheren Königs von Hannover nach England eine politische Bedeutung für gewisse Eventualitäten beigelegt, doch glauben wir etwas Mehreres als diese Andeutung einstweilen noch nicht aussprechen zu sollen.

♂ **Berlin**, 25. Mai. Briefen aus Ems zufolge wird in der Umgebung des Kaisers Alexander vorläufig keine Schwenkung der russischen Orientpolitik befürchtet, welche über die Berliner Verabredungen hinausgehen dürfte. Die Friedensliebe des russischen Kaisers ist allerdings in den Konferenztagen auf die Probe gestellt worden; indessen wird er bei der ernsten Lage der Dinge in Serbien und Montenegro nicht hindern können, daß die Insurgenten den Waffenstillstand ablehnen und die Türkei selbst das geringfügige Maß der Garantien beschneidet, welches ihr die Konferenzmächte auferlegen wollen. Dazu kommt, daß England deutlich genug den Wunsch betont, die Bildung eines unabhängigen Staates an Stelle der in der Konferenz befürworteten Gebietserweiterung Montenegro's treten zu lassen. Ob es richtig ist, daß General Schuwaloff bei seiner jüngsten Anwesenheit in Berlin für dieselbe Idee eintrat und daß seine Hand in der gegenwärtigen Phase der britischen Orientpolitik erkannt wird, das soll dahingestellt bleiben. Jedenfalls steht damit die Ankunft des Hrn. d'Ouvril in Ems und die demächst erfolgende des französischen Botschafters Marquis de Gontaut-Biron im Zusammenhang. Auf die Anwesenheit des französischen Diplomaten in Ems wird mit besonderem Nachdruck hingewiesen, weil es keinem Zweifel unterliegt, daß Frankreich den Moment zu erspähen sucht, um zu einer neuen Gruppirung der Mächte in der Türken-Frage zu gelangen. Die Mitglieder der russischen Diplomatie, welche gegenwärtig in

Ems anwesend sind, beobachten allerdings eine außergewöhnliche Reserve, aber man kann immerhin annehmen, daß sie nicht die Abneigung vor einem Kongreß der Garantiemächte theilen, welcher Graf Andrassy im Delegationsausschusse einen so offenen Ausdruck geliehen. Es wird stets daran festgehalten werden müssen, daß Rußland die Verträge von 1856 und 1871 aufgehoben zu sehen wünscht und daß die Anwesenheit der Flotten aller Garantiemächte sehr bald die Veranlassung geben könne, vom Sultan einen Ferman für die Passirung der Kriegsschiffe durch die Dardanellen zu verlangen. Schließt sich England diesem Verlangen an, was zu erwarten steht, so ist die Viceregierung der Traktatmächte im Orient trotz der Weigerung Oesterreichs thatsächlich etablirt. Der maritimen Okkupation des Goldenen Horn wird eine solche des Balkan durch verbündete Armeeabtheilungen folgen müssen, wenn die einzuführende Reform in der Türkei zur Wahrheit werden soll.

⊙ **Aus Elsaß-Lothringen**, 24. Mai. Trotzdem der Termin für die Ersatzwahlen in die Bezirks- und Kreistage (aus ersteren scheidet ein Drittel, aus letzteren die Hälfte der Mitglieder aus) erst seit Kurzem bekannt gegeben wurde, so hat doch bereits eine weitgehende Agitation begonnen. Interessant ist besonders die Thatsache, daß diejenigen Kreise, welche bei den erstmaligen Wahlen sich von denselben ferne hielten, jetzt ihren ganzen Einfluß aufbieten, um ihren Gesinnungsgenossen Sitze in den Bezirkstagen und damit auch in dem Landesausschuß zu verschaffen. Inwieweit ihnen solches gelingen wird, muß vorläufig dahingestellt bleiben. Für weitere Kreise dürften die bevorstehenden Wahlen hauptsächlich aus dem Grunde interessant sein, weil es seit dem Kriege in Elsaß-Lothringen das erste Mal ist, daß alle Parteien und Parteischattirungen in Wahlangelegenheiten sich messen. Der Ausfall der Wahlen ist daher ganz geeignet, ein Bild der Parteiverhältnisse im Reichsland zu geben.

‖ **München**, 24. Mai. Die beabsichtigt gewesene Versammlung katholischer Edelleute hat nunmehr am Sonntag den 21. d. in München stattgefunden und war von Theilnehmern aus Ober- und Niederbayern, Oberpfalz, Franken und Schwaben zahlreich besucht. Als Resultat der Konferenz ergab sich die Gründung eines Vereins unter dem Namen „Genossenschaft katholischer Edelleute in Bayern", dessen Zwecke in der Wahrung des Glaubens, Ausübung der Werke der Barmherzigkeit, Förderung des standesmäßigen Lebens der Mitglieder, der gleichartigen, unabhängigen Gesinnung und des christlichen Familienlebens, sowie in der Betheiligung an allen wahrhaft konservativen Bestrebungen, insbesondere auch in der Förderung der Interessen des Grundbesitzes zu bestehen haben. In den Vorstand dieses neubegründeten Vereins wurden nachbenannte Herren gewählt: Arnulph Graf v. Deym, Rudolf Freiherr v. Freyberg zu Haldenwang, Ludwig Graf v. Lerchenfeld-Köfering, Sigmund Frhr. v. Pfetten, Konrad Graf v. Preysing, Emanuel Graf von La Rosée, Max Frhr. v. Soden.

Ueber das Bündniß, welches ultramontane Abgeordnete mit den Socialisten zum Zwecke eines Wahlsieges anzustreben suchten, äußert sich die protestantische „Südd. Reichspost": „Wie gläubige, katholische Männer auch nur daran denken konnten, um eines augenblicklichen Erfolges willen mit den erklärten Feinden aller positiven Religion eine Bundesgenossenschaft einzugehen, ist uns unerfindlich und wir können dieses Bestreben nicht ernst und entschieden genug verurtheilen. Aus Haß gegen den Liberalismus hat man sich eine schimpfliche Verläugnung seiner Grundsätze zu Schulden kommen lassen. Die patriotische Partei ist wahrlich nicht zu beneiden um die schwierige Lage, in welche sie durch das unredliche und unpolitische Vorgehen einiger Heißsporne gebracht worden ist." Dasselbe Blatt will wissen, daß der König sich eingehenden Bericht über diese angebliche Koalition der Ultramontanen und Socialisten erstatten lassen will und die Frage erwogen werde, ob gegen jene königl. Beamten, welche sich dazu herbeiließen, nicht eine Disziplinaruntersuchung einzuleiten sei.

‡‡ **Leipzig**, 23. Mai. (Aus der Rechtsprechung des Reichs-Oberhandelsgerichts.) Die Unternehmer der Bauten am Kriegshafen zu Kiel haben eine Arbeiterbahn für ihre Zwecke errichtet; dieselbe ist eine halbe Meile lang und dient nicht dem öffentlichen Verkehre, sondern lediglich zur Beförderung der Arbeiter und des Materials zu den Hafenbauten, wird jedoch mit Lokomotiven befahren. Die Wittwe eines im Dienste dieser Arbeiterbahn verunglückten Arbeiters forderte auf Grund des Reichs-Haftgesetzes Entschädigung von den Unternehmern, wogegen diese einwendeten, jenes Gesetz finde hier keine Anwendung, weil es nur für die eigentlichen Eisenbahnen, d. h. die für den allgemeinen Verkehr zum Transporte von Menschen und Gütern bestimmten Schienenwege Geltung habe. Dies Prinzip wurde von dem Reichs-Gerichtshofe nicht anerkannt und aus der großen Gefährlichkeit der fraglichen Arbeiterbahn sowie aus deren Betrieb mit Lokomotiven gefolgert, daß der Unfall nach dem Reichs-Haftgesetze zu beurtheilen sei.

Der Agent einer Lebensversicherungs-Gesellschaft hatte den Anmeldeschein zu einer Versicherung selbst ausgefüllt und von dem Versicherungsnehmer nur unterschreiben lassen. Die Frage wegen Stellung und Zurückweisung früherer Versicherungsanträge bei anderen Gesellschaften war verneint, obwohl der Agent wußte, daß kurze Zeit vorher der Versicherungsnehmer wegen Krankheit von einer anderen Gesellschaft zurückgewiesen worden war. Der Versicherungsanspruch der Erben des Versicherten wurde für hinfällig erklärt. Wer eine falsche Deklaration unterschreibt, macht sich dieselbe zu eigen und muß die darauf angedrohte Nichtigkeit der Versicherung gegen sich gelten lassen. Der Agent ist nur Vermittler, nicht Stellvertreter der Geesllschaft, und seine Kenntniß eines Umstandes, welchen er der Gesellschaft verschweigt, schadet dieser nicht. Bei diesem Falle tritt wieder der beklagenswerthe Mißstand hervor, daß die Agenten sich dem Publikum gegenüber Rechte beilegen, die sie nicht haben, freilich aber nach der allgemeinen Ansicht Rechtsunkundiger besitzen. Nur das Gesetz kann diesen Zwiespalt zwischen dem positiven Rechte und der öffentlichen Meinung lösen, und doch scheint leider noch wenig Aussicht auf das längst erwartete Reichsgesetz über das Versicherungswesen vorhanden.

Oesterreichische Monarchie.

≌ **Wien**, 24. Mai. So viel bis jetzt verlautet, sind die Mächte entschlossen, die in Konstantinopel einzuleitende einheitliche Agitation durch die Bemängelungen des englischen Kabinets — denn es muß wiederholt werden, daß dieses Kabinet seine Mitwirkung nicht absolut versagt, sondern dieselbe nur an gewisse unschwer zu erfüllende Bedingungen geknüpft hat, nicht aufhalten zu lassen, sondern sofort, in Erwartung des späteren Beitritts Englands, in Konstantinopel handelnd vorzugehen. Die Botschafter von Rußland und Deutschland, der Zustimmung Frankreichs und Italiens versichert, sind bereits in Pesth, um dort mit dem Grafen Andrassy das Erforderliche zu vereinbaren.

Frankreich.

♂ **Paris**, 24. Mai. Der „France" zufolge (welche von heute ab wieder als Abendblatt erscheint) hätte der französische Botschafter beim Vatikan, Hr. v. Corcelle, über dessen Verhalten sich kürzlich der Herzog v. Decazes etwas zweideutig im Budgetausschuß ausgelassen hatte, seine Demission gegeben. In demselben Blatt wiederholt der alte Girardin den Artikel, welchen er seit mehr als einem Menschenalter regelmäßig einmal im Jahr zum Besten gibt: Abrüstung oder Bankerutt.

Deutschland, Oesterreich, Frankreich, Italien, Rußland dürfen sich nicht darüber täuschen: wenn sie noch länger in ihrer unseligen Politik verharren, die weder der Krieg noch der Friede ist, so werden sie dasselbe Schicksal erfahren, wie Spanien, Egypten, Peru und die Türkei; das Defizit wird unter ihren Füßen den Abgrund des Bankerutts öffnen, in welchen sämmtliche Staaten, die großen wie die kleinen, mit einziger Ausnahme Englands rettungslos versinken u. s. w.

Was denselben alten Charlatan nicht gehindert hat, noch vor ganz Kurzem eine Allianz zwischen Deutschland und Frankreich zu projektiren, welche das ganze übrige Europa in Schach halten sollten.

Wie der „Temps" als On dit mittheilt, soll der Ausschuß für die Affaire Rouvier beschlossen haben, die Ermächtigung zu den Verfolgungen nicht zu ertheilen. Der Bericht soll das Exposé des Generalprokurators Punkt für Punkt widerlegen. Wenn sich dies bestätigte, könnte die an sich so persönliche und unbedeutende Angelegenheit zu nichts Geringerem als zu einer Ministerkrisis führen; denn der Justizminister Dufaure, dessen Empfindlichkeit überdies bekannt ist, würde sich einen, sei es für seine Urtheilskraft oder für seinen Charakter, so kränkenden Beschluß schwerlich gefallen lassen. Davon abgesehen, würde die Ablehnung auch eine schwere Verdächtigung des Richterstandes involviren. Aus allen diesen Gründen dürfte die Meldung des „Temps" mit Vorsicht aufzunehmen sein.

♂ **Paris**, 25. Mai. Das „Journal Officiel" veröffentlicht heute die lange erwarteten, noch von dem verstorbenen Hrn. Ricard entworfenen und von seinem Nachfolger im Ministerium des Innern, Hrn. v. Marcère, definitiv festgestellten Personalveränderungen in der höhern Verwaltung. Dieselben zerfallen in vier, sämmtlich vom 24. Mai datirte Dekrete des Präsidenten der Republik und umfassen nicht weniger als siebzehn Spalten des amtlichen Blattes. Zwei Präfekten, Hr. Le Tendre de Tourville (Aude) und Hr. Grangier de la Marinière (Meuse) werden auf ihr Ansuchen in Disponibilität versetzt. Neunundzwanzig Unterpräfekten werden, theilweise ohne ihr Ansuchen, entlassen, sechszehn Unterpräfekten werden versetzt oder zu Präfekturräthen ernannt, was nichts weniger als eine Beförderung ist, sechs Generalsekretäre werden entlassen. Neu ernannt werden zwei Präfekten: die HH. de La Jonkaire (Aude) und Mahias (Ariège), die aber schon unter der Regierung vom 4. Sept. gedient haben, sechsundzwanzig Unterpräfekten und zehn Generalsekretäre. Die liberalen Blätter erklären sich auch von diesen Personenwechseln nur wenig befriedigt; sie bemerken, daß eine ganze Reihe von Bonapartisten und Legitimisten wieder nur aus einer Stadt in die andere versetzt und häufig sogar befördert worden sind. Es bleiben ferner, sagt der „Temps", in den Präfekturen und Unterpräfekturen Beamte, deren Entlassung mit Recht verlangt und, was Einige von ihnen betrifft, auch versprochen worden ist. Die heutigen Dekrete dürften also die Bevölkerungen und die Kammern nicht ganz zufrieden stellen und es wird nöthig sein, sie durch andere Dekrete zu berichtigen oder zu vervollständigen.

Der Gesetzentwurf betreffend die Pariser Stadtanleihe von 125 Millionen soll nächsten Montag von der Regierung im Abgeordnetenhause eingebracht werden.

Die „Europe diplomatique", ein von dem Dänen Hansen redigirtes Welfenorgan, berichtet sehr ausführlich über die Ankunft der exkönieglichen Familie von Hannover in London und ihre ersten Beziehungen zur dortigen offiziellen Welt. König Georg und die Seinen wurden, als sie am 16. in der englischen Hauptstadt eintrafen, auf der mit Fahnen und Guirlanden geschmückten Victoria-Station von dem Prinzen und der Prinzessin von Wales und den übrigen in London weilenden Mitgliedern der englischen Königsfamilie empfangen. Sie stiegen in Claridges-Hotel ab und erhielten dort zahlreiche Besuche, darunter diejenigen des Grafen Beust und seines ersten Botschaftssekretärs, Grafen Montgelas, des dänischen Gesandten General v. Bülow und vieler Mitglieder der englischen Aristokratie.

Im „Pays" läßt sich Hr. Paul de Cassagnac, indem er die gestrige Sitzung des Senats bespricht, folgendes auffallende Geständniß entschlüpfen:

Lange haben wir an die friedliche Rückkehr des Kaiserreichs geglaubt. Jetzt glauben wir an diese Möglichkeit etwas weniger, und darum erscheint uns das Recht, die Verfassung zu revidiren, auch minder werthvoll. Das Kaiserreich, fürchten wir, wird vielleicht nur ein gewaltsames Heilmittel für ein gewaltsames Uebel sein. Wenn die gegenwärtige Republik sich maßvoll aufführt, wenn sie kein Interesse, keinen Glauben beunruhigt, so hat sie Aussicht auf Dauer, und gegen diese Dauer hätten wir gar nichts einzuwenden, denn unser Patriotismus stellt das Wohl Frankreichs über die Erfüllung unserer persönlichen Wünsche. Wenn nur Frankreich glücklich ist, sei es auch durch die Republik, sind wir zufrieden. Wenn aber die Republik außer Stande ist, die Ordnung und Sicherheit aufrecht zu erhalten, wird ein Anderer dieses Amt übernehmen, und dieser Andere wird das Kaiserreich sein.

Wie der „Corsaire" vernimmt, will eine Gruppe von Aktionären des Crédit foncier gegen den Verwaltungsrath dieses Instituts klagbar werden, weil derselbe den Artikel 2 der Statuten überschritten hätte, indem er, um sich 60 Millionen zu verschaffen, die ihm für die Diskontirung der egyptischen Schatzbons fehlten, unbedeckte Obligationen ausgegeben und im Auslande zu Gelde gemacht hätte.

Die heutige Nummer der radikalen „Droits de l'homme" ist mit Beschlag belegt worden, weil dieses Blatt eine ihm kürzlich zuerkannte Geldstrafe von 4000 Fr. nicht rechtzeitig gezahlt hat. Ein anderes Organ der Intransigenten, die „Avantgarde", hat bereits wieder zu erscheinen aufgehört.

♂ **Versailles**, 24. Mai. Sitzung des Senats.

Auf der Tagesordnung steht die Interpellation Paris über die Auslegung des Revisionsartikels Art. VIII der Verfassung. Hr. Paris erklärt in einer kurzen Motivirung, es liege ihm jeder Gedanke an eine kleinliche Opposition fern und er wolle durchaus nicht die Schwierigkeiten einer Situation noch vermehren, für welche vielmehr Jedermann ohne Unterschied der Partei den besten Willen mitbringen müsse. Als Konservativer und Verfassungstreuer sei er sich die größte Mäßigung schuldig. Der Artikel sei sowohl seinem Wortlaute nach als nach den Erläuterungen, die er in der Verfassungsdebatte selbst erhalten hat, so klar, daß die vorliegende Interpellation gegen den juristischen Grundsatz zu verstoßen scheint, nach welchem nur dunkle Texte einer Auslegung bedürfen. Hr. Jules Favre: Warum haben Sie denn überhaupt das Wort ergriffen? Hr. Paris: Als Mitglied und Berichterstatter des Verfassungsausschusses befand ich mich bei der Abfassung dieses Artikels in voller Uebereinstimmung mit den HH. Wallon und Dufaure. Das ministerielle Rundschreiben vom 6. Mai scheint mir aber über die Bedeutung des Artikels hinauszugehen und darum wünschte ich von dem Ministerium eine Aufklärung. Ministerpräsident Dufaure: Meine Absicht war, an den Senat das Ersuchen zu richten, sich jedes Votums über die Interpellation zu enthalten. Der maßvolle Ton des Vorredners wird mir gestatten, noch kürzer zu sein, als ich beabsichtigt hatte. Das Rundschreiben vom 6. Mai wollte durchaus nicht aus dem Herzen unserer Kollegen „Hoffnungen" herausforschen, welche darin wohl verschlossen ruhen. Die Revision ist möglich, aber nicht nothwendig; der Art. VIII darf den definitiven Charakter der Verfassung nicht beeinträchtigen. Die Verfassung ist eben so gut eine definitive, wie die amerikanische oder wie die Verfassung des zweiten Kaiserreichs es gewesen ist. Ich kann nicht sagen, ob man im Jahre 1880 die Verfassung und in welchem Sinne man sie dann ändern wird. Das wird eventuell der Kongreß allein zu entscheiden haben oder richtiger die öffentliche Meinung, die in diesem Augenblicke souverän sein wird. Bis dahin werden wir allerseits wohl daran thun, Konflikten aus dem Wege zu gehen, und ich ersuche daher den Senat, die Debatte in Frieden zu schließen. Achten wir die Hoffnungen und bedauern, aber verurtheilen wir die Verschwörungen. (Lebhafte Zustimmung links und im Zentrum.) Hr. Paris beantragt nun selbst im Einvernehmen mit der Regierung die einfache Tagesordnung. Hr. v. Franclieu erklärt sich von den Auslassungen des Premierministers zufrieden gestellt. Die einfache Tagesordnung wird mit allen gegen zwei Stimmen (von der äußersten Rechten) angenommen. (Heiterkeit.) Die Sitzung, die um 2½ Uhr begonnen hatte, wird schon vor 3 Uhr wieder aufgehoben.

Großbritannien.

⁂ **London**, 23. Mai. Wie der „Standard" erfährt, hat der kommandirende Admiral des Kanalgeschwaders telegraphische Weisungen erhalten, wodurch der früher gegebene Fahrbefehl, demgemäß das Geschwader nach Madeira abgehen sollte, aufgehoben wird; die Schiffe werden in Bereitschaft gehalten werden, um nöthigenfalls das Mittelmeer-Geschwader zu verstärken. Eines der Panzerschiffe, der „Monarch", ist bereits detachirt worden, um sofort nach Malta zu segeln und auf diesem oder auf dem „Triumph" wird wahrscheinlich der Admiral-Oberinspektor, der, außerordentliche Fälle ausgenommen, zu Malta im Kommando verbleiben, seine Flagge aufziehen und sich als Zweiter im Kommando an Admiral Drumond anschließen. Auch der „Raleigh" wird in Eile seetüchtig gemacht, um ins Mittelmeer gesandt werden zu können. Die Schiffe „Hector" und „Iron Duke" von der Küstenwache werden sich mit dem Kanalgeschwader vereinigen. — Außerdem wird zu Chatham das Thurmschiff „Rupert" für den Dienst im Mittelmeer ausgerüstet.

Unter den fremden Kriegsschiffen, welche im Hafen von Hongkong liegen, befinden sich die deutsche Korvette „Hertha" und das deutsche Kanonenboot „Cyclops".

Sir Edmund Buckley, konservatives Parlamentsmitglied für Newcastle-under-Lyme, hat mit 500,000 Pf. St. Passivis, denen jedoch bedeutende Aktiva gegenüberstehen, seine Zahlungsunfähigkeit erklärt und wird deßhalb sein Mandat niederlegen müssen. Die Fallimentsangelegenheiten kommen vor dem Bankerottgericht von Manchester zur Abwicklung.

An den türkisch-griechischen Matrosen Cargalis, Carcaris, Caludos und Kaida, welche wegen Ermordung des Kapitäns und der Offiziere des englischen Schiffes „Lennie" verurtheilt worden waren, wurde heute innerhalb der Gefängnißmauern von Newgate das Todesurtheil vollzogen. Die vier Verbrecher hatten seit ihrer Verurtheilung sich reumüthig erwiesen, gingen jedoch dem Tod muthig entgegen; die letzten Tröstungen der Religion wurden ihnen von dem hiesigen griechischen Archimandriten gespendet. — Der griechische Matrose Christo Baumbo, der Einzige, der von den Meuterern auf der Barke „Caswell" noch am Leben ist,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

wurde zu Queenstown in's Verhör genommen. Es scheinen die Aussagen der englischen Seeleute desselben Schiffes durchweg auf Wahrheit zu beruhen. Die „Caswell“ selbst wurde nach Bristol verbracht, die Barke trägt noch die Spuren der Meuterei und des darauf folgenden verzweifelten Kampfes der englischen Matrosen gegen die griechischen Meuterer, und der Zudrang des neugierigen Publikums ist sehr groß. Es wird ein Eintrittsgeld erhoben, mit dem die Wittwen des Kapitäns und der Offiziere unterstützt werden sollen.

Zwölfhundert britische Arbeiter, Mitglieder von friendly Societies, haben gestern in corpore einen Ausflug nach Boulogne unternommen und sind dort von 500 Vertretern französischer Arbeiter-Unterstützungsvereine empfangen und bewirthet worden. Reden wurden gehalten, Musikcorps spielten und beim Abschied wurde ein Feuerwerk abgebrannt. Die Boulogner wollen ihrerseits am Pfingstmontag nach Folkestone kommen.

⁂ **London**, 24. Mai. Der Schatzkanzler empfing gestern in seiner Amtswohnung in Downing-Street eine Deputation von der „National Anti-Income Tax League“. Das Streben dieser Liga geht, wie ihr Name besagt, auf gänzliche Abschaffung der Einkommensteuer, und da dieselbe heuer um einen Penny vom Pfund erhöht worden ist, so sind begreiflicher Weise die Gefühle der Liga nicht die freundlichsten. Die Deputation gab diesen Gefühlen auch ganz unumwunden Ausdruck und der Finanzminister hatte ihr gegenüber eine schwierige Stellung. Er erklärte, die Regierung habe keine bestimmte Politik bezüglich der Einkommensteuer und betrachte dieselbe nicht als einen nothwendigen Bestandtheil eines permanenten Finanzsystems; aber die verlangte Erklärung, daß die Regierung auf Abschaffung der Steuer hinneigen und vor ihrer Beseitigung keine andere Steuer herabsetzen werde, verweigerte er entschieden, und die Behauptung, daß die Einkommensteuer den Keim des Kommunismus in sich berge, wies er mit dem Hinweis auf die französische Revolution zurück, die ganz besonders durch die Existenz privilegirter Klassen herbeigeführt worden sei. Gefährlicher sei ein anscheinender Druck auf die niedern Klassen der Gesellschaft als das Bestreben, die Lasten der Besteuerung nach Verhältniß des Vermögens zu vertheilen.

Mit heiterer Befriedigung nimmt die „Times“ die Komplimente entgegen, welche der „Osservatore Romano“ der Religiosität und Christlichkeit des von den Päpsten oft verfluchten Englands gemacht hat. In der Entdeckung, daß eine ganze Nation religiös und christlich sein könne, ohne dem päpstlichen Stuhle unterworfen zu sein, wünscht das leitende englische Blatt dem großen katholischen Organ aufrichtig Glück, nur führt es diese gepriesenen Tugenden des englischen Volkes auf andere Quellen zurück, als der „Osservatore Romano“ thut. Was dieser im englischen Religionswesen so anziehend und preiswürdig findet, verweist die „Times“ in das Gebiet grausamer, längst veralteter Ungerechtigkeit, die Religiosität des englischen Volkes aber schreibt sie der Bibel zu und der freien Zulassung des Lichtes, das man anderswo fern zu halten suchte.

Generalmajor Walker, der britische Militärbevollmächtigte in Berlin, wird der „World“ zufolge das Kommando einer Kavalleriebrigade zu Aldershot erhalten.

Die hannoveranische Königsfamilie stattete gestern der Exkaiserin Eugenie einen Besuch ab. Die kurze Reise von London nach Chislehurst wurde in vierspännigen Hofwagen zurückgelegt.

Der Sekretär der Liga zur Unterstützung der Christen in der Türkei (Hr. Farley) hat, auf die Sendung von 100 Pfd. St. hin, ein Dankschreiben vom Erzbischof von Belgrad erhalten. Der Metropolitan von Serbien betont in demselben, daß man in seinem Vaterlande der Bewegung zu Gunsten der leidenden Raja in England — die übrigens bisher noch keine große Ausdehnung gewonnen hat — die größte Bedeutung beimißt, und daß die Christen in der Türkei fest darauf vertrauen, das englische Volk werde zu den thätigsten Freunden der für Leben und Freiheit kämpfenden Christen zählen, wenn seine Aufmerksamkeit einmal auf die Mißregierung der Türken gelenkt sei.

Nordamerika.

⁂ Der „Times“ wird bezüglich Ernennung eines neuen amerikanischen Gesandten in London und neuer Mitglieder des amerikanischen Kabinets aus Philadelphia gemeldet: Der Attorneygeneral Edward Pierrepoint ist zum Gesandten in London und der Kriegsminister Alfonso Taft zum Attorneygeneral ernannt worden. Der neue Kriegsminister ist J. Donald Cameron, Sohn Senator Cameron's, aus Pennsylvanien. Alle diese Ernennungen wurden ohne Debatte vom Senate bestätigt. Sie verursachen einiges Aufsehen in politischen Kreisen, da sie bis heute (22. Mai) geheim gehalten wurden.

Außerdem wird der „Times“ telegraphirt: Im Repräsentantenhause ist eine Resolution angenommen worden, in welcher der Präsident um Mittheilung darüber angegangen wird, ob über geschehene oder drohende Ausschreitungen gegen amerikanische Bürger im Ottomanischen Reich Nachrichten eingelaufen und ob zum Schutze solcher Amerikaner Schritte gethan worden sind; ferner wird der Präsident aufgefordert, Maßregeln zum Schutze aller im türkischen Reiche lebenden Amerikaner zu ergreifen.

Die Zahl der Besucher der Welt-Ausstellung mehrt sich allmälig. Am Freitag wurden 16,100 Personen gegen Bezahlung eingelassen, am Samstag 18,182. Die Agitation wegen Oeffnung der Ausstellung an Sonntagen dauert fort. Beide Theile halten öffentliche Versammlungen. Die Ausstellungskommission hat sich bis Juli vertagt, um eine Entscheidung zu vermeiden.

Der „Times“ wird ferner aus Philadelphia telegraphirt: Die Veränderungen im Kabinet werden so ausgelegt, als bedeuteten sie eine offene Erklärung des Präsidenten, daß er Conkling als seinen Nachfolger wünscht, indem Cameron zum Kriegsminister nur gemacht worden sei in Anbetracht dessen, daß er in der republikanischen Konvention als Vertreter Pennsylvaniens für Conkling gestimmt hat.

Badische Chronik.

* Karlsruhe, 26. Mai. Auf Grund der in diesem Frühjahr vorgenommenen zweiten juristischen Staatsprüfung wurden folgende Rechtspraktikanten in nachstehender Reihenfolge zu Referendären ernannt:

Heinrich v. Bodmann von Freiburg,
Oskar Muser von Freiburg,
Karl Wilckens von Tauberbischofsheim,
Alfred Seng von Lahr.
Georg Petri von Bretten,
Otto Braun von Konstanz,
Heinrich Eisenlohr von Pforzheim,
Julius Otto von Pforzheim,
Albrecht Winterer von Ettenheim,
Adolf Schweikart von Karlsruhe,
Franz Weber von Freiburg,
Edmund Lang von Buchen,
Karl Oesterle von Dallau,
Theodor Frantz von Emmendingen,
Gottlieb Graser von Rosenberg,
Paul Ludwig von Rötteln,
Theodor Hitzig von Tüllingen,
Wilhelm v. Seldeneck von Bruchsal.

§ Heidelberg, 23. Mai. Während in der Residenz unlängst strengere Verordnungen zum Schutze des Publikums gegen Belästigung durch Hunde erlassen worden sind, konnte man hier die seit vielen Monaten bestehenden insofern etwas reduziren, als wenigstens das nothwendig gewesene Führen der Thiere an der Leine wieder in Wegfall kommt, wogegen der Maulkorb und die Marke mit dem Namen des Besitzers obligatorisch bleiben. In Folge dessen kommt die vierbeinige Straßenbevölkerung allmälig wieder zum Vorschein, jedoch bei Weitem nicht in der früheren Anzahl, so daß es scheint, als ob in Folge der lange dauernden Hundesperre doch sehr viele von den Thieren ganz abgeschafft worden seien; auch mag die Aussicht auf die bevorstehende Taxerhöhung dazu beigetragen haben. — Daß Spekulationen auf die Einfalt immer noch für lukrativ gelten, ergibt sich aus der Thatsache, daß gegenwärtig eine „Dame“ sich als Wahrsagerin öffentlich anzeigt, oder, um mit ihren eigenen Worten zu reden, täglich Sitzungen gibt in der Erklärung der Linien und Formen der Hand in Beziehung auf Gesundheit, Talent und Glück und Erfolg im Leben, Alles nach dem System des Ad. Desbarolles, welcher angeblich besonders in den intelligenteren Gesellschaftskreisen große Anerkennung gefunden haben soll. Jüngeren und einfacheren Personen, also Unmündigen und Dienstboten, wird eine besondere Preisermäßigung in Aussicht gestellt. In der That eine unverschämte Bauernfängerei! — Der in Folge der Durchführung von Kanalisation, Wasserleitung u. s. w. eingetretene unerquickliche Zustand unseres Straßenpflasters drohte durch den Umstand permanent zu werden, daß eine Menge von Privat-Wasserleitungen existiren, wegen deren allzuhäufig um kleiner Reparaturen willen von den Eigenthümern einzelne Straßenstrecken aufgerissen und nur sehr mangelhaft wieder zugepflastert wurden. Die Stadtbehörde hat daher die sehr zweckmäßige Anordnung erlassen, daß nach Vollendung der eben in der Durchführung begriffenen Neupflästerung unserer Stadt alle ferner nothwendigen Arbeiten am Straßenpflaster stets nur durch das Stadt-Bauamt und auf Kosten der Eigenthümer genannter Privat-Wasserleitungen ausgeführt werden dürfen. — Die „Heidelb. Ztg.“ berichtet von einer Velocipedefahrt, welche am letzten Freitag zwei junge Engländer von Darmstadt aus hieher unternommen und in der Zeit von Morgens 6 bis Abends 7 Uhr ausgeführt haben, aber nicht etwa auf dem nächsten Weg die Bergstraße entlang, sondern über Höchst, Erbach und Beerfelden, also durch sehr bergiges Terrain. Ueberhaupt sieht man seit einiger Zeit hier wieder mehr Velocipedes auf den Straßen als seit Jahren, und scheint dieser Sport besonders bei den hier lebenden Engländern wieder stark in Aufnahme zu kommen. — Die erfreulich hohe Frequenz unserer Universität während dieses Sommersemesters spiegelt sich besonders in dem Besuch einzelner Vorlesungen wieder, welcher bei manchen, wie z. B. bei denjenigen Kuno Fischer's, ein außerordentlich starker genannt werden darf. Auch die längere Zeit etwas vernachlässigt gebliebenen Hörsäle der Philologie zeigen sich wieder besser gefüllt, als seit Jahren, und so darf man wohl annehmen, daß die idealen Wissenschaften wieder in die ihnen gebührende Werthschätzung eintreten.

§ Heidelberg, 23. Mai. Meine frühere Mittheilung, daß der diesjährige deutsche Protestantentag im Spätsommer in unserer Stadt zusammentreten werde, kann ich heute dahin ergänzen, daß für die Tagung der 29., 30. und 31. August festgesetzt worden sind.

η Lörrach, 25. Mai. Vorgestern brannte die zwischen Wehr und Oeflingen gelegene, sehr stattliche Türkisch-Roth-Druckfabrik der HH. Herosé-Burkhard größten Theils ab und soll Unvorsichtigkeit die Ursache gewesen sein. Und gestern kam in Maulburg bei Schopfheim ein großer Brand zum Ausbruch, welchem drei Gebäulichkeiten zum Opfer fielen. Hier liegt, wie es heißt, Brandstiftung zu Tage, welche der frühere Gemeinderechner Siegmund Brögin an seiner eigenen Behausung verübt haben soll. Derselbe wurde durch die Gendarmerie verhaftet und in das Amtsgefängniß nach Schopfheim abgeführt. — Nachdem wir seit einigen Wochen Morgens und Abends sehr kühle, während des Tages sehr warme Temperatur, dabei aber bei vorwiegendem Nordostwind äußerst trocken hatten, ist seit gestern Abend ein warmer Regen eingetreten, der heute in ergiebiger Fülle herabströmt und dem Wachsthum der Pflanzen sehr zu Statten kömmt. Die Reben besonders stehen sehr schön und sind die Samen häufig und stark.

Nachschrift.

† **München**, 26. Mai. Die fünf liberalen Abgeordneten des Bezirks München I wurden mit 246 von 247 Stimmen wieder gewählt Die 35 ultramontanen Wahlmänner waren nicht erschienen.

† **Rom**, 26. Mai. Einige Journale melden, daß Correnti nach Paris abgereist ist, um mit Rothschild über die Baseler Konvention zu verhandeln. In seiner Begleitung befinden sich Bignami, Administrator der oberitalienischen Bahnen, Malvano, Kabinetschef im Ministerium des Aeußern, und Biglia, Beamter im Ministerium der öffentlichen Arbeiten. Die „Opinione“ glaubt zu wissen, Correnti werde sich auch nach Wien begeben und solle von der italienischen Regierung beauftragt sein, über eine Zusatzkonvention zu der Konvention von Basel zu verhandeln, deren Grundlagen bereits festgestellt seien.

† **Ragusa**, 25. Mai. Der Insurgentenführer Paulovic, unterstützt durch Bewohner des Distrikts Gacko, griff mit 2000 Insurgenten Mukhtar Pascha, welcher nach Bilek marschirte, bei Kobylaba an. Nach achtstündigem Kampf und beiderseitigen großen Verlusten mußte Mukhtar nach Gacko zurückkehren. — Nach einer slavischen Quelle wären die Türken auf dem Marsche von Gacko nach Bilek geschlagen, mit einem Verluste von 600 Todten und vielen Verwundeten zurückgeworfen worden.

Karlsruhe, 27. Mai. 11. Sitzung der Ersten Kammer. Tagesordnung auf Samstag, 27. Mai, Vormittags ½10 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung der Berichte der Budgetkommission über die außerordentlichen Budgets für 1876 und 1877: a. des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen, erstattet von Frhrn. v. Göler; b. des Großh. Ministeriums des Innern, erstattet von Malsch; c. des Großh. Handelsministeriums Tit. II, III, IV und VI, erstattet von Frhrn. v. Bodmann; d. des Großh. Finanzministeriums, erstattet von Hummel.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 26. Mai, die übrigen vom 24. Mai.)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligationen	104½	Luxem- 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	34½
Baden 5% Obligationen	104¾	burg 4% „ i. Thl. à 105 fr.	93⅞
„ 4½% „	101¼	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ 4% „	94⅛	£ à 12.	101¾
„ 3½% Oblig. v. 1842	93½	„ 5% do. von 1871	—
Bayern 4½% Obligationen	101⅛	„ do. von 1872	—
„ 4% „	93⅛	Schweden 4½% do. i. Thlr.	97½
Württemberg 5% Obligat.	104⅜	Schweiz 4½% Bern Stts.Obl.	98⅜
„ 4½% „	101⅝	N.-Amerika 6% Bonds	
„ 4% „	94½	1882r von 1862	—
Nassau 4% Obligationen	—	„ 6% dto. 1885r	
Gr. Hessen 4% Obligation.	—	von 1865	101¼
Oesterr. 5% Silberrente		„ 5% dto. 1905r	
Zins 4½%	57½	(10/40r v. 1864)	102
„ 5% Papierrente		3% Spanische	12¾
Zins 4½%	54¼	Rente französ. Rente	107

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	153½	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	62
Badische Bank	102	5% Böhm. Westb.-Pr. i. Silb.	—
Deutsche Vereinsbank	68⅛	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	73
Provinzialdiskonto	—	5% do. „ 2. Em.	72½
Darmstädter Bank	103¼	5% dto. steuerfr. neue „	—
Oesterr. Nationalbank	692	5% do. (Neumarkt-Ried)	—
Württemberg. Vereinsbank	108⅝	5% Donau-Dran	49¾
Oesterr. Kredit-Aktien	110⅜	5% Frz.-Jos.-Prior.	76½
Mitteldeutsche Kreditbank	—	5% Kronp. Rud.-Pr. v. 67/68	66½
Rheinische Kreditbank	91	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	65
Basler Bankverein	85⅝	5% östr. Nordwestb.-P. i. S.	71¾
Brüsseler Bank	—	5% „ „ Lit. B.	59
Berliner Bankverein	82⅝	Vorarlberger	61
Stuttgarter Bank	—	5% Ungar. Ostb.-Prior. i. S.	50¾
Deutsche Effektenbank	102	5% Ungar. Nordostb. Prior.	54
Oesterr.-deutsche Bank	90¾	5% Ungar. Galiz.	53⅜
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	—	Ungar. Eis.-Anl.	
4½% pfälz. Maxbahn 500 fl.	115	5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr.	74½
4% Hessische Ludwigsbahn	100¼	3% östr. Süd-Lomb.-Pr.	45⅛
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	72⅞	5% österr. Staatsb.-Pr.	96⅛
5% österr. Frz. Staatsbahn	215¼	3% österr. Staatsb.-Pr.	63½
5% „ Süd-Lombarden	63⅛	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D.	40½
5% „ Nordwestb.-A.	107	5% Rheinische Hypotheken-	
5% Elisab.-Eisnb. à 200 fl.	119½	bank-Pfandbriefe	101⅜
5% Rud.-Eisnb. 2. Em. 200 fl.	91	4½% „	96¾
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	151½	6% Pacific Central	92⅜
5% Franz Josef-Eisenbahn	109⅝	6% South Missouri	52
Galizier	160		

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Cöln-Mindener 100-Thaler-Loose	109½	Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854	—
Bayr. 4% Prämien-Anl.	—	„ 5% 500 fl. „ v. 1860	97⅝
Badische 4% dto.	118½	„ 100-fl.-Loose v. 1864	268.—
„ 35-fl.-Loose	—.—	Ungar. Staatsloose 100 fl.	143.—
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	82.80	Raab-Grazer 100 Thlr. Loose	70⅜
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	—.—	Schwedische 10-Thlr.-Loose	48.80
„ „ 25-fl.- „	153.20	Finnländer 10-Thlr.-Loose	39.—
Anspach-Gunzenhaus. Loose	24.40	Meininger 7-fl.-Loose	20.15
		3% Oldenburger 40-Thlr.-L.	113

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 2%	204.60	Holländ. 10-fl.-St. Mk.	16.66
Paris 200 Frcs. 4%	81.—	Ducaten . . . „	9.50—55
Wien 100 fl. östr. W. 4½%	168.90	20-Francs-St. . „	16.17—21
		Engl. Sovereigns „	20.34—39
Disconto . . i. S. 3½%		Russische Imperial „	16.63—68
Preuß. Friedrichsd'or Mk.	—	Dollars in Gold „	4.16—19
Pistolen . . . . . „	16.—	Dollarcoupon „	—

Tendenz: —.

Berliner Börse. 26. Mai. Kreditaktien 222.—, Staatsbahn 434.—, Lombarden 125.—, Disc. Commandit 110.—, Reichsbank 153.20. Tendenz: ruhig.

Wiener Börse. 26. Mai. Kreditaktien 130.20, Lombarden 72.—, Staatsbahn —.—, Anglobank 63.—, Unionbank 58.50, Napoleonsd'or 9.60. Tendenz: matt.

New-York, 26. Mai. Gold (Schlußkurs) 112⅝.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Gall in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Sonntag, 28. Mai. 13. Vorstellung außer Abonnement. Zweite und letzte Gastdarstellung des Frls. M. Brandt. **Der Prophet**, große Oper mit Ballet in 5 Akten, von Meyerbeer. „Fides“ — Frl. Brandt. Anfang 6 Uhr.

Dienstag, 30. Mai. 3. Quartal. 74. Abonnementsvorstellung. **II. Abtheilung.** Der Widerspenstigen Zähmung, Oper in 4 Akten, von H. Götz. Anfang 6 Uhr.

Todesanzeige.

B.900. Müllheim. Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß es Gott gefallen hat, unsern theuern unvergeßlichen Gatten, Vater, Bruder, Onkel und Schwager

Friedrich Müller,

Großherzogl. Steuerperäquator, nach schwerem Leiden heute Vormittag in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten,

Müllheim, den 25. Mai 1876,

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittags 4 Uhr statt.

Todesanzeige.

B.882. Wiesloch. Mein lieber Gatte, Inspektor

Josef Maier,

Oberlieutenant und Regimentsadjutant a. D. im früheren Gr. Bad. III Dragoner-Regiment

ist heute Nachmittag 4½ Uhr nach kurzem Krankenlager im 63. Lebensjahre sanft verschieden.

Um stille Theilnahme bittet,

Wiesloch, den 23. Mai 1876,

Die trauernde Gattin:

Dina Maier, geb. Steingötter, mit Tochter.

Held und Kaiser

B.866. von

Gregor Samarow.

Letzte Abtheilung von:

„Um Szepter und Kronen".

Verlag von Eduard Hallberger in Stuttgart.

Hievon erscheint jetzt die **längst erwartete** Separatausgabe in 4 Bänden und ist so eben eingetroffen der **erste Band.** Preis 4 Mark.

In den Hofbuchhandlungen von ***A. Bielefeld*** und ***G. Braun*** in ***Karlsruhe.***

B.430. Bei den beginnenden Gartenarbeiten empfiehlt sich nachstehendes als praktisch vortreffliches Buch:

Der populäre Gartenfreund,

oder die Kunst, alle bekannten Blumen und Gartengewächse auf die einfachste und leichteste Weise zu ziehen. 1) Von der Anlegung von Treibkasten und Mistbeeten, 2) von den Knollen- u. Stauden-Gewächsen, 3) von der Blumenzucht, 4) von den Gemüse- und Küchenkräutern, 5) Topfgewächse durch Absenker und Stecklinge zu vervielfältigen. Einem Gartenkalender, 52 Gartengeheimnisse zur bessern Zucht der Pflanzen und zur Vertilgung schädlicher Garten-Insekten. — Von E. O. Schmidt.

Zwölfte verb. Auflage. Preis 2 Mk. 50 Pf.

Vorräthig in der ***G. Braun***'schen Hofbuchhandlung und ***A. Bielefeld's*** Hofbuchhandlung in ***Karlsruhe.***

B.885. In **Carl Winter's** Universitätsbuchhandlung in Heidelberg ist so eben erschienen:

Excursionsflora von ***Elsass-Lothringen.***

Autorisirte, nach Fr. Kirschleger's Guide du Botaniste bearbeitete Ausgabe von **Heinrich Waldner,** ord. Lehrer an der Realschule Wasselnheim **Mit einer Karte.** 8°. geb. 3 Mk.

Freie Luft in Schule u. Haus. Worte zur Beachtung für Eltern und Erzieher von H. Waldner. 8°. brosch. 60 Pf (In Partien billiger.) (4373.)

B.846 3. Bruchsal.

Anwalt.

Der Unterzeichnete beehrt sich anzuzeigen, daß er seinen Wohnsitz von Mannheim nach Bruchsal verlegt hat.

Geschäftszimmer Poststraße Nr. 113 im 2ten Stock.

Bruchsal, im Mai 1876.

Ludwig Stein,
Anwalt.

Gesuch. B.898 1. Zu einem Kinde von 2½ Jahr wird, bei einer Familie in Baden-Baden wohnhaft, eine erfahrene **Bonne** gesucht, von gesetztem Alter und die große Liebe zu Kindern hat; nur die, welche sich auf gute Zeugnisse berufen können, wollen sich melden unter Buchstaben M. V. an die Expedition dieses Blattes.

Für Apotheker.

B.892. Zum sofortigen Eintritt oder längstens bis 1. Juli a. c. sucht ein in Baden examinirter Pharmazeut eine Stelle. Gefl. Offerten unter Chiffre H1747Q befördert die Annoncen-Expedition der Herren ***Haasenstein & Vogler*** in ***Basel.***

B.902. Karlsruhe.

Samstag den 27. Mai

im Eintrachts-Saale

Abschieds-Concert

gegeben von

Fräulein **Josefine Rudolff**

unter gefälliger Mitwirkung der Damen: Frau **Magdalene Kölle**, geb. **Murjahn**, Frau Hofschauspielerin **Lange**, der Hofsängerinnen Frl. **Burger**, **Joh. Schwartz**, **Steinbach** und **Walter**, der Herren: Hofkapellmeister **Dessoff**, Kammersänger **Hauser**, Hofsänger **Kürner** und **Rosenberg**, Hofmusiker **Ebner.**

Anfang 7 Uhr. Ende ½9 Uhr.

Cercleplatz (reservirter Platz I. Abthlg) 4 Mk. Reservirter Platz (II. Abthlg.) 3 Mk. Nichtreservirter Platz im Saal und Gallerie 2 Mk.

Billete auf sämmtliche Plätze, sowie die in den andern Musikalienhandlungen vorgemerkten können in der Musikalienhandlung von Schuster in Empfang genommen werden.

Heidelberg. Schloßbeleuchtung.

Am 3. Juni, Samstag vor Pfingsten,
Abends präzis 9½ Uhr,

findet eine brillante Beleuchtung der ganzen Schloßruine in bengalischem Farbenfeuer statt.

B.887. **Der Verein für Schloßbeleuchtung.**

Bad Sulzbach im Renchthale,

eine Viertel Stunde von Station Hubacker entfernt.

Geehrten Kurgästen und Touristen beehre ich mich mein heilkräftig, in schönster Lage des südlichen Schwarzwaldes gelegenes comfortable eingerichtetes Bad zum gütigen Besuche zu empfehlen.

Bad Sulzbach, im Mai 1876.

Louis Boersig,
Badeigenthümer.

B.884.1.

B.881. 1.

Kurbad-Pension

Schwandenbad

bei Thun, Kanton Bern (Schweiz).

Eröffnet seit 15 Mai.

Schwefel und eisenhaltige Quelle. Schöne Spaziergänge im nahen Walde; ruhiger stiller Aufenthalt. 20 Minuten von Thun. Sehr billige Preise bei aufmerksamer Bedienung und deutscher guter Küche.

Es empfiehlt sich der Eigenthümer

Bailer-Gerber,
ein Deutscher.

Aachener Bäder und Trinkquellen.

Während des ganzen Jahres geöffnet. Anfang der Saison 1. Mai. Alkalisches Schwefelwasser, spezifisch wirkend gegen **Gicht, Rheumatismus, Hautkrankheiten, syphilitische Leiden. Badehäuser für alle Stände. Douchen, Dampfbäder, Inhalationen, Molken.** — Reizende Umgebung. — Oper und Concerte. — Versendung des Thermalwassers durch die städtische Brunnenverwaltung. Niederlage in allen grösseren Städten. (H41170) B.894. 1

Stahlbad Dorf Petersthal

im Badischen Schwarzwald.

Eröffnung der Saison am 1. Juni.

Neugefaßte, vorzüglich reichhaltige Stahlquelle mit Bädereinrichtungen, zugängig für alle verehrlichen Kurgäste, welche im Dorfe wohnen.

Große Auswahl von angenehmen bequemen Wohnungen in Privathäusern für ganze Familien und einzelne Personen zu sehr billigen Preisen.

Ausgezeichnete Küche im Gasthof zum Bären. Täglich dreimalige Postverbindung mit Station Oppenau der Renchthaleisenbahn.

Equipagen zu jeder Zeit.

Post und Telegraph in nächster Nähe.

Petersthal, im Mai 1876.

Mineralquelle-Besitzer
J. Schmiederer.

B.383.1.

B.726.3. Kehl.

Gasthof-Verpachtung.

Der **Gasthof zum Adler** in Stadt Kehl ist auf den 1. Juni d. J. zu verpachten. Näheres bei Bürgermeister Benz in Kehl.

B.184.17.

SILPHIUM CYRENAÏCUM

Mit ausgezeichnetem Erfolge von Dr **LAVAL**, bei jedem Grade von *Lungen*- und *Kehlkopfschwindsucht* überhaupt bei allen *Brust* und *Halsübeln* angewandt. Von den Spitaelern in **Paris** und allen groesseren Staedten Frankreichs adoptirt. Das **Silphium** wird in Form von Tinctur, Pillen und Pulver angewandt.

DERODE & DEFFÈS, Apotheker I classe, 2, rue Drouot, **PARIS.**

General-Depot für **Deutschland** bei ***Elmain & Cie. Frankfurt a. M.*** Prospekte, aus welchen alles Weitere ersichtlich, gratis. Zu haben in ***Karlsruhe*** en gros bei ***Th. Brugier.***

Stelle-Gesuch.

B.801. 3. Ein gebildetes Fräulein, im Alter von 23 Jahren, evangelisch, sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau oder als Gesellschafterin. Freundliche Behandlung ist Hauptsache. Gefällige Offerten sub N. N Nr. 28 befördert die Expedition dies. Blattes.

Baden-Baden.

B.835.2. Eine Wohnung, bestehend in 6 Zimmern, 1 Salon, 2 großen Mansarden, Küche, Keller, großem Holzplatz, Antheil am Waschhaus, ist sofort unmöblirt zu vermiethen. Die Wohnung ist in der Nähe der Lichtenthaler Allee in sonniger Lage. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Wassermotoren B.888.1. (doppwirk) einzig bewährtes System (300 in Betrieb)

Hebebühnen-Aufzüge

zum Betrieb durch städtische Wasserleitungen liefern als Spezialität A.138.5.

Kieffer & Engelmann, Ehrenfeld-Cöln.

Neufundländer Hund, 3 J. alt, 78 Ctr. groß, gut dressirt, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. B.737.5.

Pforzheim.

Liegenschaftsverkauf.

B.853.3.

Erbschaftstheilung wegen, verkaufen H. Ladenburger's Erben ein größeres Anwesen, bestehend: aus einem hübschen 2stöckigen Wohnhaus mit Belvédère, einem großen 2stöckigen Wohn- und Fabrikgebäude, einem einzeln stehenden Fabrikgebäude, sowie ein appartes Waschhaus auf einem Flächenraum von mehr als 20,000□'; das Anwesen würde sich besonders zu einer großen Handlung oder Bierbrauerei eignen; dasselbe grenzt auf drei Seiten an Straßen u. ist in einem lebhaften Stadttheile gelegen. (280/V)

Freiburg i. Br.

Avis für Kauflustige.

B.828. 2. Das von mir in d. Z. ausgeschriebene Wohnhaus Nr. 27 am Karlsplatz dahier ist nunmehr verkauft. Im empfehle an selbigem Platze, mit freier, schöner Aussicht, ein anderweitiges, 2stöckiges

Wohnhaus

mit großen und hohen Zimmern Speisekammern, Mansarden, Einfahrt, Hofraum mit laufendem Brunnen und Hühnerhaus, großem Garten mit tragbaren Obstbäumen und allen sonstigen Bequemlichkeiten, und theile Kaufbedingungen bereitwilligst mit.

F. Adrian,
Güteragentur am Münsterplatz.

Kapital-Gesuch

B 876.2. Auf erste Hypothek auf ein großes Anwesen, welches gerichtlich auf 40000 Mark geschätzt ist, werden 16- bis 18000 Mark gesucht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Wohnhaus-Verkauf.

Ein in industriereichster Stadt des Schwarzwaldes gelegenes Wohnhaus, an der Hauptstraße, mit 14 Zimmern und Zubehör, Einfahrt, gut im Stande, großem Garten mit den schönsten Baumsorten, für eine Herrschaft, wie für jeden Geschäftsmann geeignet, ist Umstände halber für den billigen Preis von 32000 Mark sofort zu verkaufen.

Offerten an die Expedition d. Bl. sub F. 44. B.823.3.

Verm. Bekanntmachungen.

B.904. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Zum internen Badischen Gütertarife ist der 11. Nachtrag, die Eröffnung der Stationen Mauer und Osteringen für den unbeschränkten Güterverkehr enthaltend, erschienen. Exemplare desselben sind bei sämmtlichen diesseitigen Güterstationen unentgeltlich zu erhalten.

Karlsruhe, den 20 Mai 1876.

Generaldirektion
der Großh. Staats-Eisenbahnen.
W. Eisenlohr.
Bayer.

B.905. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Vom 1. k. Mts. ab wird direkte Personen- und Gepäck-Abfertigung zwischen den bedeutenderen diesseitigen Stationen einerseits und Zürich via Basel—Stein—Brugg und via Triberg—Singen—Schaffhausen, sowie Winterthur via Triberg—Singen—Schaffhausen anderseits stattfinden.

Die betreffenden direkten Taxen werden mittelst eines Tarif-Nachtrags, sowie durch Anschlag an den Billetschaltern bekannt gegeben werden.

Karlsruhe, den 24. Mai 1876.

Generaldirektion
der Großh. Staats-Eisenbahnen.
W. Eisenlohr.
Gündert.

B.870. 1. Mannheim.

Hausversteigerung.

In der Gant gegen Leopold Neumann, Kaufmann hier. — Inhaber der Firma Gebrüder Neumann hier, — wird der Unterzeichnete im Auftrage des Großh. Amtsgerichts Mannheim am

Dienstag den 20. Juni 1876
Nachmittags 3 Uhr,

im Rathhause dahier das zu dieser Gantmasse gehörige dreistöckige Wohnhaus litera B. VII Nr. 16. daselbst sammt Hinterbauten, großen Kellern, Grund und Boden sowie Hofraum im Flächenmaße von 10 Ar 58,49□ Mt., dem Rheinhafen gegenüber gelegen, öffentlich zu Eigenthum versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Schätzungspreis von 200,940 Mk. geboten wird.

Das Anwesen, in welchem bisher eine große Branntweinbrennerei betrieben wurde, eignet sich insbesondere zum Betrieb eines ausgedehnten Handlungsgeschäfts und wird seine Lage in der Nähe des Rheinhafens und Centralgüterbahnhofs namentlich hervorgehoben; auch sind Miethswohnungen in dem Wohnhause eingerichtet.

Die Bedingungen können in der Kanzlei des Unterfertigten eingesehen werden. Die Schätzung liegt im Rathhause zur Einsicht offen.

Mannheim, den 17. Mai 1876.

Der Großh. Gerichtsnotar.
Lochert.

B.837. Müllheim.

Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden den Mechaniker Joh. Jak. Eberhardt's Eheleute von Niederweiler

am 12. Juni 1876,
Mittags 2½ Uhr,

im Rathhaus daselbst die nachverzeichneten Liegenschaften öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

1.

Eine einstöckige Behausung mit Scheuer, Stallung und Fahrnisse, sowie 47 Ruthen Gemüse- und Grasgarten dabei, oben im Dorf Niederweiler. Anschlag . . . 2000 fl.

2.

Eine mechanische Werkstätte mit Wasserrecht und komplete Einrichtung nebst 2 Viertel Grasgarten, neben der Hauptstraße nach Oberweiler und Badenweiler gelegen . . . . . 2200 fl.

Summa 4200 fl.
= 7200 Mark.

Müllheim i. B., den 12. Mai 1876.

Der Großh. Notar als Vollstreckungsbeamter:
Wingler.

B.849. 1. Triberg.

Stammholz-Versteigerung.

Dienstag den 6. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhaus in Hornberg aus dem Domänenwald Starenwald mit Borgfrist bis 1. Dezbr. d. J.:

657 weißtannene Sägstämme mit 1300 Cubikmeter,
126 weißtannene Säglötze mit 101 Kubikmeter,
492 weißtannene Baustämme mit 252 Cubikmeter,
32 Fichten-Säg- und Baustämme mit 35 Kubikmeter,
40 Fohren-Baustämme mit 27 Kubikmeter,
1 Lärche mit 1 Cubikmeter.

Triberg im Schwarzwald, 22. Mai 1876.

Großh. Bezirksforstei.
Wetzel.

B.889. 1. Nr. 527. Bonndorf.

Holzversteigerung.

Aus dem Domänenwalddistrikt Gaggler-weg werden am

Samstag den 3. Juni d. J.

im Gasthaus zur Sonne in Bonndorf Vormittags 10 Uhr versteigert:

664 Ster tannenes Scheitholz, 453 Ster tannenes Prügelholz und 5 Ster Lattenholz.

Bonndorf, den 24. Mai 1876.

Großh. Bezirksforstei.
Gunter.

B.897. 1. Neu-Freistett.

Versteigerung.

In Neu-Freistett, Amt Kork, werden in Folge richterlicher Verfügung folgende Gegenstände, früher der Firma L. Hammel & Söhne gehörend, öffentlich den 1 u. 2. Juni gegen Baarzahlung versteigert:

Verschiedene Branntweine und Liqueure, darunter ca. 50 Hektoliter reine Trester-Branntweine.
ca. 18 Hektoliter Weiß Wein.
„ 13 „ Obst-Wein.

Bureau-Einrichtung, Brennerei-Einrichtung, verschiedene Wagen, Pferde-Geschirr und Decken, Decimalwagen, sowie eine größere Parthie Fässer jeder Größe.

B.841 2. Rastatt.

Dienstantrag.

Ein geübter und mit guten Zeugnissen versehener Notariatsgehilfe kann bis 1. August d. J. eintreten bei

Notar Faul in Rastatt.

B.891. Philippsburg.

Notariatsgehilfe,

ein geübter, findet sogleich Beschäftigung bei,

Philippsburg, den 24 Mai 1876,

Springer, Notar.

B.903 Gezürnet hab ich nicht;
Nur weh hat mir's gethan,
Daß Du auch noch gezweifelt
Wo ich mich freuen kann!
O bitte! thu' es nimmer,
Vertraue, wie ich gethan!

B.886.1. **L. Z. T.**

Am 29. V. 7 U. Ab.

I Gr. Wahl

Thalia-Theater in Karlsruhe.

Sonntag den 28. Mai 1876:
Zum 2ten Mal
Die schöne Helena.

Montag den 29. Mai 1876:
Zehn Mädchen u. kein Mann
und
s' Lorle im Schwarzwald.

In Vorbereitung:
Pariser Leben,
von Offenbach.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.